Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter

Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg

Band: 8 (1901)

Artikel: Freiburger Aufzeichnungen über die Jahre 1435-52

Autor: Büchi, Albert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-329633

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freiburger Aufzeichnungen

über die Jahre 1435-52.

Von Dr. Alb. Büchi.

Ein vom Freiburger Stadtschreiber Peter Fruyo ums Jahr 1556 angelegter Sammelband 1) enthält verschiedene Freiburger Chronifen des 15. Jahrh., deren Original nicht auf ums gekommen ist, in guter Abschrift: die Sterner'sche Bearbeitung der Berner Chronik Diebold Schillings 2), eine Burgunderchronik des Freiburger Ratsherrn Hans Fries 3), beide in deutscher Sprache, die Tagebücher des Notars Johann Greierz über den freisburgischsbernischsfavoischen Krieg des Jahres 1447—1448 4) in deutscher Uebersetzung, eine freiburgische deutsch abgesaßte Chronik des Schwabenkrieges 5) von 1499, die Erzählung Jakob Cudre sins über den Besuch Herzog Albrecht VI. von Oesterreich August dis November 1449 und die damit zusammenhänsgenden Ereignisse 6) in französischer Sprache.

¹⁾ Über Peter Fruyo und seine Handschrift werde ich in der Einleitung zu meiner Ausgabe von Aktenstücken zur Geschichte des Schwabenkrieges in Bb. XX. der Quellen zur Schweizer Geschichte aussührlicher handeln.

²⁾ Wird in Toblers Schilling-Ausgabe, Bd. III. demnächst ediert werden.

³⁾ Wird von mir zum ersten Mal herausgegeben in Toblers Schillings Ausgabe, Bb. II.

⁴⁾ Johannis Gruerie narratio belli ducis Sabaudiae et Bernensium contra Friburgenses 1447—48, zuerst aber sehlerhaft herausgegeben in Archives de la Société d'histoire du canton de Fribourg vol. II, 299 ff. bann besser von P. Niklaus Rädle, in Quellen zur Schweizer Geschichte Bb. I. Basel 1877, S. 299—318.

⁵⁾ Von mir herausgegeben in Quellen zur Schweizer Geschichte, Bb. XX.

⁶⁾ Beröffentlicht von Zurlauben, Tableaux pittoresques 2° Ausg. 2. Bb. 299—301 und 4° Ausg. VI. Bb. S. LXXI, Nr. XXVI.

Außer diesen Werken enthält der Sammelband Peter Fruyos Aufzeichnungen, die nicht bloß zeitlich in Rücksicht auf die Chronologie der behandelten Ereignisse und äußerlich durch den unmittelbaren Anschluß an die Uebersetzung der Tagebücher des Joh. Greierz, sondern auch innerlich in einem gewissen Zusammenhang mit dessen Werk erscheinen. Auf die Erzählung Endresins folgt die Uebersetzung von Joh. Greierz' Aufzeichnungen (S. 333—358) unter der Titelüberschrift:

"Hienach volget ein kleine memori der verloffnen sachen und kriegen, die ein statt Fryburg hat erlitten, wie ich das uszogen hab us wilend Johannis Gruyeris seligen register, darinne es in Latin genotiert, ich es transferiert hab zum besten."

Ohne äußerliche Trennung folgen gleich auf der nämlichen Seite (358—360) einige weitere Notizen über Witterung, Wassergröße, den Prozeß Rüdi Tüschers, die neue Bestellung des Freisburger Rates durch Herzog Albrecht, so daß erst jetzt die Greierz's sche Erzählung abgeschlossen scheint.

Daran schließt sich als Nachtrag (S. 360—362) und unter der Überschrift: "Dis gehört zu verbessern, wenn es im 1452. und im 1453. jar sich verloffen hat" eine kurze Darstellung der österreichischen Erhebung vom Anfang des Jahres 1452, des Uebersgangs an Savoien (Juni 1452) und dann nochmals von den Ereignissen des Winters 1451/52.

Davon getrennt durch ein leeres Blatt (364) greift die Darsstellung der folgenden Blätter (365—369) auf Ereignisse der vorausgehenden Zeit zurück, nicht immer in der chronologischen Ordnung. Nach einigen Notizen, die sich auf die Jahre 1435—1438 beziehen, folgen solche, die den Jahren 1445 und 1446 angehören. Beim Jahre 1447 holt die Darstellung rückwärts aus in der Behandlung Salicetos; dann geht die Darstellung über zum Kriegsjahr 1448. Jetzt greift die Darstellung nochmals rückwärts ins Jahr 1444 und von da auf 1442 und 1443 und schließt mit Erwähnung des Feldzugs nach Bresse. Was dann folgt (über das Basler Conzil), steht mit den vorausgehenden Notizen in keinem Zusammenhang.

Daß diese Reihenfolge nicht etwa eine bloß zufällige ist, er-

gibt sich daraus, daß auch eine andere Handschrift 1) der Fruyo's schen Chronik, die von der vorliegenden unabhängig ist, dieselbe ausweist. Sie wird darum schon von Fruyo selber herrühren. Aenßerlich erscheinen alle Notizen, die auf Joh. Greierz' Tagebuch folgen, eine Fortsetzung dieser chronikalischen Aufzeichnungen. Erst mit S. 365 scheint eine eigene Darstellung zu beginnen, ohne daß deren Verf. auch äußerlich schon zu erkennen wäre.

Hier erhebt sich nun zunächst die Frage: 1) Sind die oben erwähnten Fortsetzungen zu Joh. Greierz (1448—52) wirklich als dessen Werk anzusehen und wie weit? 2) Wer ist der Verkasser der folgenden Aufzeichnungen über die Jahre 1436—1448?

1. Der Freiburger Notar Johann Greierz (Johannes Gruerie, französisch Jean Gruyère † 1465) hinterließ in seinen Notariatsregistern eine Anzahl historischer Notizen und insbesondere eine ausführliche Darstellung des bernisch=freiburgisch= savoischen Krieges (Weihnachten 1447—16. Juli 14482). Doch fehlen uns seine Register gerade über die Zeit von 1448-64, also sowohl für den Krieg, der uns nur abschriftlich erhalten ist, als die oben genannten Fortsetzungen. Wir mussen uns in Ermanglung äußerer Angaben über die Autorschaft dieser Fortsetzung nach den inneren Kriterien umsehen. Die Sprache läßt uns im Stiche, da die bekannten Originalaufzeichnungen bes Johann Greierz entweder und meist auf lateinisch oder dann auf französisch abgefaßt waren. Fruno selbst sagt uns ja in der Titelüberschrift, daß er die Chronif des Savoierkrieges übersett habe: wie diese kann nun auch das Folgende Uebersetzung sein. An und für sich würde es am nächsten liegen, die an die Darstellung des Savoierkrieges anschließenden Notizen über die folgenden Jahre 1449-52 insgesamt ebenfalls Joh. Greierz zuzuweisen. Mit ziemlicher Sicherheit dürfte das für die zunächst folgenden Angaben über Wetter und Wassergröße anzunehmen sein, da wir wissen, daß

¹⁾ Im Besitze von Herrn Prof. Dr. Steffens in Freiburg.

²⁾ Das Original ist nicht mehr vorhanden; nach einer Abschrift Prosper Gady's aus dem Anfang des 18. Jahrh. herausgegeben von P. Niklaus Rädle. Die deutsche Übersetzung Fruyos wurde dabei zur Herstellung eines zuverlässisgeren Textes heraugezogen, ist indessen noch nie herausgegeben worden.

Joh. Greierz derartige Dinge sich zu merken pflegte. Auch die beiden folgenden Notizen zum Jahre 1449 über den Verrat Rüedy Tüschers, die Neuwahl von Schultheiß und Räten durch den Berzog von Desterreich und die Gewaltthat von Weibel Piat bürften von Joh. Greierz herrühren, wiewohl mit Sicherheit die Autorschaft nicht zu ermitteln ist. Einiges Bedenken erregt allerdings die scharf antiösterreichische Gesinnung des Verfassers, die bem von Herzog Albrechts Gnaden ernannten und im folgenden Jahre bei den Neuwahlen von der Burgerschaft wieder ausge= stoßenen Ratsherrn Joh. Greierz kaum zuzutrauen ist, es wäre benn, daß sich in seiner Gesinnung ein Wandel vollzogen hätte. Vielleicht ist aber das Material in den Aufzeichnungen des Joh. Greierz gegeben und die Form lediglich die Zuthat des Bearbeiters Frupo 1). Mit Sicherheit läßt sich die Frage so lange nicht entscheiden, als die verlorenen Register Joh. Greierz' nicht zum Vorschein kommen. Doch liegt nicht so viel daran, da die Mitteilungen zeitgenöffisch und zuverläffig find. Mit dem Wunsche "Gott vergelte inen allen ir gutthat! Amen!" scheinen aber die Aufzeichnungen, soweit sie auf Greierz zurückgehen, zu Ende zu sein.

2. Bei dem durch eigene Überschrift "Dis gehört zu verbessern" etc., eingeleiteten Absatz mit Nachträgen über die folgenden Jahre 1451—1452 haben wir es nicht mehr mit Johann Greierz zu thun, sondern, nach Fruyos eigenem Geständnis, mit einem Auszug oder einer Compilation, die er nach einer alten nicht näher bezeichneten Vorlage machte. Er beruft sich (S. 361) auf seine Quelle mit den Worten: "wie ichs gefunden hab in einem alten duch." Wer es versaßte, wird nirgends gesagt, auch nicht angedeutet. Wäre es Greierz, so wäre kein Grund, ihn nicht zu nennen. Jedenfalls tritt hier der Bearbeiter Fruyo stark

¹) Für die Autorschaft des Joh. Greierz spricht auch die sogenannte Montenach'sche Chronik (Msc. D. 412 der Bibliothek der ökonomischen Gessellschaft), welche unter dem Titel "Belägerung der Stadt Frydurg" (Bl. 181—190) in einem Zusammenhang die Darstellung des Krieges wie der Nachträge von 1448—52 und im übrigen wörtlich gleich enthält wie die Frund'sche Chronik.

in den Vordergrund, der an einer Stelle hinzufügt: "mein ich, es sie also" und bald nachher wieder auf seine Vorlage hinweist: "daruf folget also geschriben" etc. Dieser ganze Abschnitt dürste demnach als das Werk Fruyos anzusehen sein, der eine ältere nach seinen eigenen Worten zerrissene und verblichene, vermutlich zeitgenösische Quelle benutzte. Vielleicht aber ist es der Verf. der nachfolgenden Aufzeichnungen Nicod du Chastel, der auch diese gemacht hat.

3. Was noch folgt: Aufzeichnungen über die Jahre 1435— 1448, scheint ein Ganzes zu bilben, und da an einigen Stellen ber Gewährsmann genannt wird, so bürfte alles auf diesen zurückgehen. Bei der Meldung vom Frieden zu Murten, 16. Juli 1448 nennt uns Fruyo seine Vorlage mit folgenden Worten: "Ich hab ouch gefunden geschriben in einem langen rodel oder buch, so mir der wol gelert Frantz Gurnel¹), stattschriber zu Fryburg, min geliebter vetter gelichen hat, ist geschriben gesin durch einen priester, genempt herr Nicco du Chastel, rechtor Unser lieben Frouwen kilchen alhie zu Fryburg, also wisende,, etc. Ferner nochmals zum Jahre 1442, wo vom Einzug König Friedrichs III. in Freiburg die Rede ift. Unter den Teilnehmern an der Prozession, die den König vor der Stadt abholte, wird ebenfalls erwähnt: "herr Nicco du Chastel, rechtor zu Unser lieben Frouwen, der dieses genotiert hat." Der Umstand, daß in diesem kleinen Abschnitt an zwei verschiedenen Stellen sowohl zum Jahre 1448 wie 1442 auf Nicod du Chastel hingewiesen wird, legt die Annahme sehr nahe, daß auch die übrigen Mitteilungen in diesem Abschnitte auf du Chastel zurückgehen, allerdings nicht wörtlich, sondern in einem Ausjug oder einer Ueberarbeitung Frugos. Dies zeigt sich darin, daß er bei Salicetos Wallfahrt nach Jerusalem die Frage erhebt: "ob er da ze ritter gemacht worden, ist nit kuntbar." Das ning eine Bemerkung bes ein Jahrhundert später lebenden Bearbeiters Fruyo sein. Nicod du Chastel wie überhaupt jeder Beitgenoffe hätte diese Frage nicht zu stellen gebraucht. Sonft

^{&#}x27;) Stadtschreiber von Freiburg (1552—78), gestorben 21. April 1585, Berfasser einer unten dem Titel « Vieilles annotations de la Suisse et du Pays de Vaud » bekannten Chronik.

steht nichts im Wege, für den ganzen Absatz du Chastel als Quelle anzusehen d. h. für die Ereignisse von 1435—1448. Joh. Greierz, dessen Notariatsregister uns über die Jahre 1434—48 erhalten sind, kann hier als Quelle oder Vorlage nicht in Betracht kommen.

Ueber die Verson und den Lebenslauf von Nicod du Chastel (Castro) ist uns außer diesen Hinweisen bei Frupo sehr wenig bekannt. Nicod du Chastel, alias Bergier, wirfte 1423-1465 als Pfarrer an der Liebfrauenkirche in Freiburg 1). Am 6. Oktober 1442 nahm er als Reftor von Liebfrauen an der Seite bes Abtes von Altenryf und bes Stadtpfarrers von Freiburg teil an der Prozession, die König Friedrich III. bei seinem Ginzuge am Stadtberg abholte 2). Die im Jahre 1444 in Freiburg vorgenommene Volksählung erwähnt ihn unter den Anwohnern der Liebfrauenkirche an erster Stelle: "Devant Nostre Dame: Primo Domp Nicod dou Chastel" 3). Er hatte von seinem Neffen Johann Constans und bessen Vater Hensilinus als Ersat für ein Anlehen im Betrag von 10 W gewisse Güter gekauft und quittirt als "Nicodus dou Chastel, presbiter in Friburgo" im Dezember 1446 den beiden für die Rückzahlung des Anleihens 4). Am 10. Juli 1462 machte er sein Testament. Er stiftete eine Jahrzeit für 10 4, vergabte 60 Schillinge an die Maria-Magdalena Bruderschaft in der Liebfrauenkirche und 40 Schillinge für die Beiftlichen, die seinen Sarg tragen würden. Sein großes Pergamentpfalterium vermachte er der Beiftlichkeit an der St. Moristirche in Murten, wo es an eine Rette gelegt werden follte; seine Bücher vermachte er seinem Neffen Nicod Adam 5). Dieses Testament läßt vermuten, daß er aus Murten stammte, und iben-

¹) **Bg**ſ. P. Apollinaire Dellion, Dictionnaire historique et statistique des paroisses catholiques du canton de Fribourg 6. vol. Frib. 1888, p. 416.

²⁾ Bgl. Die Chronik unten.

³⁾ Bgl. Ferd. Buomberger, Bevölkerungs- und Vermögensstatistik in der Stadt und Landschaft Freiburg um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Freiburger Geschichtsblätter 6/7. Jahrg. 1900, S. 159 und 184.

⁴⁾ St. A. Freiburg, Notariatsregister des Joh. Greierz Nr. 90 S. 306.

⁵⁾ P. Apollinaire Dellion 1. c.

tisch sein dürfte mit "domp Nico de Murat," welchen die Zählung des Spitalquartiers vom August 1447 ganz in gleichem Zusammenshang aufführt 1).

Nicod du Chastel ist Zeitgenosse und Augenzeuge ber von ihm erwähnten Ereignisse. Bei seiner Stellung muß uns sein Beugnis als wertvoll erscheinen. Nach dem Zusammenhang zu schließen, schreibt er erst 1448 und greift dann auf die frühere Beit zurück. Ueber seine Gesinnung können wir bei ber dürftigen Ueberlieferung und wegen der Ueberarbeitung durch Frupo zu teinem Urteil kommen. Jedenfalls hat sich Frugo als Ueber= arbeiter ziemliche Freiheiten erlaubt und seine Vorlage nicht immer verbeffert, wie an anderer Stelle nachgewiesen werden wird. So zuverlässig und genau die Angaben sind, die sich auf Begebenheiten in Freiburg und nächster Nähe bavon beziehen, so läßt sich ein gleiches nicht behaupten für die Ereignisse, welche der Berichterstatter nur vom Hörensagen fennt, wie 3. B. die Angabe über die Verluste der Gidgenoffen in der Schlacht bei St. Jakob, die stark übertrieben sind. Manche Flüchtigkeiten, Ungenauigkeiten und Irrimer, besonders hinsichtlich der Datierung, neben den genauesten Einzelbeobachtungen, die nur ein Zeitgenoffe anfge= zeichnet haben fann, find nur auf biese Weise zu erklären. Da wir außer dieser Bearbeitung Frugos keinerlei Spuren dieser dronistischen Aufzeichnungen du Chastels besitzen, so läßt sich auch über beren Umfang nichts bestimmtes fagen. Man fann höchstens die Vermutung aussprechen, daß sie nicht viel größer gewesen sein dürften als das, mas uns Frupo überliefert, da ein so fleißiger Sammler wie Fruyo sonst mehr daraus mitgeteilt hätte 2). Auch ist anzunehmen, du Chastel habe seine Aufzeichnungen lateinisch oder französisch abgefaßt und Fruno habe sie wie diejenigen bes Joh. Greierz ins Deutsche übertragen. Das Eremplar, woraus Fruyo schöpfte, gehörte dem Stadtschreiber Franz Gurnel.

¹⁾ Bgl. Buomberger, a. a. D. S. 185.

²⁾ Allerdings wäre dann kein langer Rodel notwendig gewesen, wie uns Frupo seine Vorlage schildert. Doch kann diese außer den Berichten du Chastels auch anderes enthalten haben.

Wir dürfen barum das Ergebnis biefer Untersuchung in folgenden Säten zusammenfassen: 1) Die Berichte, welche über die Jahre 1435-1448 Aufschluß geben, find zum größten Teil, vielleicht fogar ohne Ausnahme, auf zeitgenößische Aufzeichnungen bes Nicod du Chastel zurückzuführen. 2) Die Aufzeichnungen, die fich in der beutschen Uebersetzung Frunos an die Erzählung des Joh. Greierz über ben Savoierfrieges anschließen, dürften auch noch von Greierz herrühren, jedenfalls aber wertvolle, gleichzeitige Nachrichten enthalten. 3) Die Aufzeichnungen über die Jahre 1451-52 rühren nicht von Joh. Greierz aber von einem gut unterrichteten Zeitgenoffen, vielleicht auch von du Insgesamt sind alle diese spärlichen chronit= Chastel her. artigen Aufzeichnungen als Zeugnisse von Zeitgenossen ober Auszüge und Bearbeitungen von solchen von unbestreitbarem historischen Wert, der um so höher anzuschlagen ift, als sie zu den ältesten Produtten freiburgischer Chronistenthätigkeit gehören, seitdem der Anonymus Friburgensis als eine Fälschung erkannt und nachgewiesen wurde 1). Die späteren Chronisten, die seit der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts auftreten, haben sich diese Aufzeichnungen angeeignet und sie in ihre chronikalischen Berichte verwoben, zuerst Hans Fries, der bald nach 1481 mit Nieder= schrift seiner Chronik begann. Auch darin liegt eine Gewähr für beren Glaubwürdigkeit und hohes Alter, daß sie trot der Spuren von Fruyos' Ueberarbeitung nicht wesentlich an Wert Einbuße erlitten haben.

Sämmtliche Aufzeichnungen liegen vor in zwei nicht von einander abhängigen Handschriften, wovon die eine sich im Besitze des Herrn Grafen Max von Diesbach in Uebewil, die andere in demjenigen des Herrn Professor Dr. Steffens in Freiburg, bestindet. Abgesehen von einigen kleinen wohl aus Versehen der Ropisten herrührenden Abweichungen, die als Varianten in den

¹⁾ S. Theod. von Liebenau, der Anonymus Friburgensis, in Kathol. Schweizerblätter N. F. XIII (1897), S. 200, ferner derselbe im Anzeiger für Schweizer Geschichte 1900, S. 262.

Fußnoten angemerkt sind, stimmen die beiden Handschriften vollsständig überein. Ich bezeichne die erstere aus dem Ende 16. Jahrh. herrührende Handschrift nach dem gegenwärtigen Besitzer mit D, letztere, die wenigstens 20 Jahre jünger sein dürste, mit S. Sehr wahrscheinlich enthält auch die im Besitze der Frl. Feguely von Seedorf besindliche aber für die Benutung leider nicht zugängsliche Abschrift der Fruyo'schon Chronik, deren Inhalt mit D und S sonst übereinstimmt, die nämlichen Aufzeichnungen. Nur die annalistischen Notizen von Greierz über die Jahre 1448—52 sind enthalten in der sog. Montenach'schen Chronik. Da sie mins destens 100 Jahre jünger ist als D und S, so habe ich sie nicht weiter berücksichtigt.

Einiges davon, der Besuch König Friedrichs und der Zug nach Bresse wurden bereits von P. Niklaus Rädle 2), eine Er= ganzung dazu sowie eine Rotiz zum Jahre 1448 neuerdings von Gustav Tobler veröffentlicht 3). Allein da noch niemals alles und die einzelnen Stücke an verschiedenen Orten veröffentlicht wurden, so habe ich für richtig gefunden, alles abzudrucken und zwar in chronologischer Ordnung mit einer kleinen Abanderung der von der Handschrift eingeschlagenen Reihenfolge. Spite gestellt wurden die Aufzeichnungen über die Jahre vor 1448; dann folgen die Fortsetzungen und Ergänzungen zu Joh. Greierz (1449-52), die bei Fruno vorangehen. Dann füge ich noch eine vereinzelte Notiz aus dem Jahre 1442 hinzu, die Fruno am Schluße seines Bandes ohne Verbindung mit dem übrigen Inhalt bringt, die aber auch in diesen Zusammenhang gehört, obwohl sie nicht auf Joh. Greierz zurückgeht. hang gebe ich die Quellen des Freiburger Archivs über den we= nig bekannten Zug nach Bresse im Jahre 1443.

Zum Schluße erübrigt mir noch, einer Pflicht der Dankbarkeit

¹⁾ Bgl. Haller, Bibliothek ber Schweizer Gesch. IV Nr. 775. und Zurlauben, Tableaux de la Suisse 2 éd. 1900, S. 262. T. VI. Paris 1784 preuves p. LXXI. Diese Handschrift hat den gleichen Inhalt wie die Diesbach'sche und scheint nur eine Abschrift der nämlichen Fruyo'schen Chronik zu sein.

²⁾ Im Anzeiger f. Schweiz. Gesch. R. F. I, 234-35 und ebenda II, 27.

³⁾ Ebenda N. F. VII, 188 (Jahrgang 1895).

zu genügen gegenüber den Herren Besitzern der Handschriften, Graf Max von Diesbach und Prof. Dr. Steffens für freundliche Ueberlassung derselben auf längere Zeit, sowie Hrn. Staatsarchivar J. Schneuwly für seine unermüdliche Bereitwilligkeit bei meinen Nachsorschungen im Freiburger Staatsarchiv.

1. Die Jahre 1435-1448 (Nicod du Chastel).

In dem jar 1435 umb Mittvasten ¹) reit der sträng, erenvest herr Wilhelm Velg ²), ritter, us diser statt Fryburg und fur in das künigrich Aragonie, Hispanien und Granaten, belib ouch da ettwas zites. Da ward er zu einem ritter gemacht und kam wider gan Fryburg ^a) glich nach Sant Michels tag ³) des 1436. jars.

Uff die österliche zit des 1437. jars reit us der sträng, erenvest herr Wilhelm von Wiblispurg⁴), ritter^b) und fur

a) "Fryburg glich" fehlt S. — b) Fehlt S.

¹⁾ Sonntag Lätare, 27. März.

²⁾ Ritter Wilhelm Belga, Herr von Liebisdorf, bekleidete 1431—52 die höchsten Ehrenämter der Stadt, wohnte im Burgviertel versteuerte im Jahre 1445 ein Vermögen von 30,000 **H**. (vgl. Steuerrodel des St-Arch. Fbg.) wurde von den Bauern als ungerechter Lehensherr und Feind Östereichs augeklagt, von Herzog Albrecht als Schultheiß abgesetzt und zu einer Buße von 1000 Fl. verurteilt, vgl. Héliodore Ræmy de Bertigny, Chronique fribourgeoise Fribourg 1852 S. 118 und Büchi, Freiburgs Bruch mit Österreich, Freiburg 1897 (Collectanea Friburgensia Fasc. VII.). Er wohnte im Burgvierstel, und seine Familie bestand 1448 aus Frau, 2 Söhnen, 2 Töchtern, 3 Knechten und 2 Mägden. Buomberger a. a. D. 206.

^{3) 29.} Sept. Im Jahre 1447 machte Ludwig von Diesbach aus Bern eine Reise nach Spanien, ausstührlich beschrieben von seinem Diener und Besgleiter Hans von der Gruben, herausgeg. von Max v. Diesbach im Arch. d. Histor. Bereins Bern 14, 125 ff.

⁴⁾ Er wohnte in der Nähe von St. Niklaus neben dem Haus zum "Weißen Kreuz" und versteuerte 1445 ein Vermögen von 29,000 **H**. Auch er war von den Bauern wegen Mißachtung des Lehensrechts verklagt s. Thommen, Ein Beitrag. zur Gesch. von Freiburg, in Archives de la Société d'Histoire du canton de Fribourg, V° vol. Büchi, Freiburgs Bruch S. 11 und [M. Girard], Guillaume d'Avenches et Antoine de Saliceto. Etrennes fribourgeoises 1802.

gen Jerusalem, das heilig land zu besächen ¹). Daselbs ward er ze ritter geschlagen ²). Da dannen fur er uf den berg Sinay zu Sant Catharinen, da dannen durch das heidnisch lant, Saracenos genant, da dannen durch das künigrich Cipres³). Daselbs ward er von dem künig wol empfangen, in massen er ime ein guldins halsband schenkt, und kam widerumb gan Fryburg ze Fastnacht ⁴) des volgenden 1438. jars.

Derselb herr Wilhelm von Wiblispurg ward uff Sant Johannestag ⁵) 1445 erwöllt zu einem schultheissen. Als aber sich das glück verendert und sich zu schaden will eröugen, ward derselb herr schultheiss von den vier vännern der statt Fryburg in gefänknuss gefürt und in den rotten thurn geleit uff Mittwochen nach Ostern des nachganden 1446 jars; da belib er bis an der andern Mittwochen ⁶).

Der edel, vest Anthonius de Saliseto 7) reit ouch us

¹⁾ Der Weg dürfte der nämliche gewesen sein, den Ludwig von Diessbach im Jahre 1440 einschlug: Benedig, Zara, Corfu, Rhodus, Chpern, vgl. Hans von der Grubens Pilgerbuch S. 118. Gewöhnlich wurde in Benedig ein Bertrag abgeschlossen für Hins und Rückreise, vgl. A. Röhricht, Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Land. Neue Ausgabe, Junsbruck 1900, S. 11 ff.

²⁾ Geschah mit größter Feierlichkeit in der Heiligen Grabes Kirche gewöhnlich während der Nacht in der Weise, daß der Guardian einen aus der Zahl der Pilger zum Kitter schlug, dieser durch einen Schlag einem dritten, jener wieder einem vierten auf gleiche Weise die Ritterwürde erteilte, vgl. R. Köhricht, S. 21.

³⁾ Oft empfiengen die Pilger auf der Rücksehr durch den König von Cypern die Investitur seines Ordens, vgl. Röhricht S. 11.

⁴⁾ Fastnachtmontag, 24. Februar.

^{5) 24.} Juni, der übliche Wahltag für die Bestellung der Ümter in Freiburg, vgl. Jos. Benz, die Gerichtsverfassung von Freiburg i. Ue. von der Mitte des 13. dis Ende des 15. Jahrhunderts, Freiburger Geschichtsblätter IV. Freiburg 1897 S. 26. Girard. a. a. D. S. 16.

^{6) 20.—27.} April. Bgl. Büchi a. a. D. Dazu macht Fruno am Rand die Bemerkung, die sich auch auf Saliceto bezieht: "Diss zwen samt noch zwen ander wurden in dem friden vergriffen, dass ihnen ihre güter wider zugelassen wurden".

⁷⁾ Bgl. Büchi a. a. D. S. 13 und M. de Girard, Guillaume d'Avenches et Antoine de Saliceto. Er wohnte im Burgquartier und versteuserte 1445 ein Vermögen von 20,300 H. vgl. Buomberger 207 und Steuersrodel im St.-A. Freiburg.

der statt Freyburg glich nach Wychennachten des jars 1436, des willens über das meer gan Jerusalem das heilig gelopt lant zu besächen; ob er da ze ritter¹) gemacht worden, ist nit kundbar. Also ist er umbgefaren umb das Saracenisch, das ist das heidnisch lant, und ist durch das künigrich Zippern geritten und ist wider gen Fryburg ankommen glich uff die österliche zit des jars 1437²).

Derselb Anthonius de Salixeto zoch us Fryburg als ein meineidiger 3) und hiess im sin hab und gut heimlich durch sin husfrau nachschicken. Demnach citiert er all die von Fryburg, so ligende güter usserthalb miner herren herrschaft hettind, es were der spital und ander von Fryburg; er liess inen ouch ir räben im tal läsen und stallt sich in allwäg viendlich wider ein statt Fryburg. Das beschach in dem jar 1447; us dem volget die gelüpde zum rechten one witer weigern noch appellieren 4).

(Ich hab ouch gefunden geschriben in einem langen rodel oder buch, so mir der wolgelert Franz Gurnel, stattschriber zu Fryburg, min geliebter vetter 5), gelichen hat, ist geschriben gesin durch einen priester, genempt herr Nicco du Chastel, rektor Unser Lieben Frouwen kilchen alhie zu Friburg, also wisende:) Uf Zinstag vor Marie Magdalenes, was der 16. tag des monats Julii 1448, umb die dritte stund nachmittag, ward der frid durch die ganze statt Fryburg mit zwoien trumeten verkündt und usgeblasen, wöllicher gemacht ward durch die erenpotten des allerchristenlichosten künigs zu Frankenrych 6), ouch des künigs von Schotten 7), des

¹⁾ Bgl. S. 11. Anm. 2.

^{2) 1437} fiel Oftern auf den 31. März.

³⁾ Msc. S. hat bazu bie Ranbgloffe: "Die in kriegsziten ihr lib und gut flöchend, sind meineidig".

¹⁾ Bgl. Büchi a. a. D.

⁵⁾ Gurnel bekleidete das Amt eines Stadtschreibers von 1552—1578 und starb 1585, scheint der Better Fruyos gewesen zu sein; denn dieser spricht hier offenbar in der ersten Person.

⁶⁾ Rarl VII. (1422-61).

⁷⁾ Von einer Mitwirkung Jakob II. von Schottland (1427—60) bei den Friedensverhandlungen ist sonst nirgends die Rede.

herzogen von Burgunds 1), der herren der Eidgenosschaft als namlich von Zürich, Lutzern, Uri, Schwitz, Underwalden, Zug, Glaris, Basel, Sollothurn 2. Und ist geredt worden, das der frid nit gemacht were worden, so nit gesin were ein sun des amman Redings von Schwitz, wann die übrigen potten al wankelmütig warend wider ein statt Fryburg³. Und ward derselb frid usgerüft zwüschen dem herzogen von Saphoy, denen von Bern an einem und denen von Fryburg am andern, also das die von Fryburg dem herzogen von Saphoy sollten geben 44000 florin und denen von Bern alle die gerechtigkeit und rechtsame, so die von Fryburg hatten oder haben mochten an dem schloss und an der herschaft Grassburg. Item ouch solten die von Fryburg übergeben denen von Bern alle rechtsame, so si hattend an etlichen dörfern und an dem pass über die Sanen, genempt Güminen4). Dis ist der statt Fryburg widergeben worden als das amt Schwarzenburg und alle mitregierung und herlikeit a).

Und als der herr von Montrichier alhie zu Fryburg

a) Dis ist - herlikeit fehlt D.

¹⁾ Philipp der Gute (1419-67).

²⁾ Über diesen Murtner Frieden vgl. Johann Greierz, herausgeg. von Rädle in Duell. z. Schweiz. Gesch. I 310, Eidg. Abschiede II 230, Archives de la Société d'histoire de Fribourg II 314 und Büchi a. a. D., ferner Tschachtlan in Quellen z. Schweiz. Geschichte I 210, Diebold Schillings Berner Chronif von 1424—1468, herausg. von Liebenau und von Mülinen im Arch. d. histor. Ber. Bern 13, 481.

³⁾ Joh. Greierz nennt Ital Reding unter den eidg. Boten allein mit Namen: "Ital Reding et certi alii honorabiles ambaxiatores Ligarum, qui prius saepe fuerunt in Friburgo ad tractandum de pace, et laboraverunt taliter erga ducem Sabaudiae et erga dominos Friburgenses, quod ipsa guerra fuit totaliter sedata et concordata." Quell. z. Schweiz. Gesch. I 316. Reding hatte auch als Obmann über das bernische freiburgische Burgrecht zu Gunsten der Freiburger entschieden im Sept. 1453, vgl. Büchi, Freiburgs Bruch 106.

⁴⁾ Der Wortsaut des Murtner Friedens ist abgedruckt in Archives de la société d'histoire du canton de Fribourg II, 314, ein Regest in E. A. Il 230; doch siehe zu setzterem die Berichtigung bei Büchi a. a O. 33 Ann. 5.

gefangen enthalten was, ward er usgelassen uff volgenden Donstag, 18. tag Juli des vorgemeldten 1448, jars 1).

Es wurden ouch im selbigen friden Johannes Aigre²) und Wulliesme Tschastel³) sin vetter, so ouch zu Bern gefangen warend sid der Mittwochen in der Fasten bis an einem Sambstag des obgemelten jars⁴), (und wurdend) usgelassen an alle entgeltnuss, usgenommen das si ihr zerung, was mit inen uffgeloffen was, abrichten musstend. Dieselbe gefangenschaft beschach in dem vorgemelten krieg des 1448. jars.

In dem jar 1444, uff Mittwoch nach Sant Bartholomeustag ⁵), wurdend umbbracht deren von Bern und irer verwandten ouch irn vil, die im für belibend, namlich vor und in dem siechenhus unverr von Basel wol bi den 4000, und warend ire widersecher die Excorratores, anderst die Guggeler ⁶). Jedoch hat es sich erfunden, das es gesin ist der Delphin, des küngs von Franckenrych sun, der hat sollich lüt mit im gefürt. Daselbs liessend die von Bern,

^{&#}x27;) Peter von Vergier, Herr zu Montricher, savoischer Hauptmann in Romont, wurde von den Freiburgern bei einem Ausfall am 6. Januar 1448 gefangen genommen, s. Greierz ed. Rädle 305. Daß die Gefangenen beim Friedensschluß ausgewechselt wurden, erwähnt Schilling ausdrücklich "und liess man gefangen gegen gefangen us", Arch. d. histor. Bern: 13, 482.

²) Joh. Aigre war Spitalmeister gewesen und Mitglied des Kates, als Pächter von den Bauern ungeschuldigt wegen Mißbrauch seiner Gewalt und von Herzog Albrecht 1449 abgesetzt; er trat dann an die Spite der aus Freiburg geslohenen Gegner Österreichs in Murten, vgl. Büchi, Freiburgs Bruch 74. 191. 252 sowie Thommen, Ein Beitrag zur Geschichte von Freiburg in Archives de la Société d'Histoire V. S. 428—436.

³⁾ In der Bolkszählung des Jahres 1448 wird im Burgquatier aufgesführt "Willermo Chastel, sa femme, ung filz, una fillie". Bgl. Buomsberger, Bevölkerungsstatistik von Freiburg in Freib. Geschichtsbl. 6/7 S. 210.

⁴⁾ Diese Angabe kann sich höchsteus auf Châtel beziehen, da Joh. Aigroz im Treffen von Bertigny am 31. Mai verwundet wurde, vgl. Greierz p. 313.

^{5) 26.} Aug. Schlacht bei St. Jakob an der Birs.

⁶⁾ Man fand 1267 Erschlagene und Erstickte auf eidgenössischer Seite, vgl. Dierauer, Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft II. Bb. 1892 S. 93.

so das schloss Farenspurg belägert hattend und des herrn von Falckensteyn was, irs geschütz und büchsen da 1) a).

In dem jar 1442, uff den 6. tag Octobers, kam der Römisch künig Fridrich, herzog zu Österrich alhar gan Fryburg ingeritten²) mit 500 pferden; under denen warend zwen herzogen und acht grafen und ein grosse ritterschaft. Da ist zu wüssen, das man im entgegen zoch mit der procession. Do was der apt von Altenryff, herr Peter von Avry 3) herr Wulliemo Studer, kilchherr zu Fryburg 4), und herr Nicco du Chastel, rechtor zu Unser Lieben Frouwen, der dises genotiert hat. Die zugend bis am Stadtberg bi Butschillongs schür; aber die ze ross warend, rittend, bis si in fundend. Die kleinen knaben zugen unz gan Ibenwyl⁵), und trug ein jettlicher knab ein Österrychisch vänli, namlich rot und in die mitte wiss, dem Römischen künig zu eeren. Und uff Sant Luxentag 6), so do was der 18. tag Octobris des genanten jars, reit derselb Römisch künig us gan Losan 7) zu. Da dannen fur er über seew gen Rippallye 8); da dannen reit er gan Jenf zu dem herzogen von Saphoy. Daselbs belib er ettlich tagen 9)

a) dar S.

¹⁾ Bgl. Diebold Schilling ed. Liebenau u. v. Mülinen S. 475.

²⁾ Bgl. Die Chronik des Hans Fründ herausg. von Ch. Im. Kind, Chur 1875, S. 109. Die sogenannte Klingenberger Chronik herausg. von A. Henne, Gotha 1861, S. 290 u. 291. Friedrich traf Montag, 18. Oktober, in Freiburg ein, s. P. Niklaus Raedle, Itinerar Kaiser Friedrich IV, durch die Schweiz 1442, im Anzeiger für Schweiz. Gesch R. F. II 24 sf. Dort wohnte der König nahe am Franziskanerkloster in der Oberamtsgasse, während seine Kanzelei im Kloster untergebracht war. Der Besuch des Königs kam die Stadt auf 3551 H 8 s. 9. d. zu stehen.

³⁾ Pierre III. d'Affry von Freiburg 1405-1449.

⁴⁾ Bon 1412—1448, vgl. Apollinaire Dellion, Dictionnaire VI, 357.

⁵⁾ Übewhl, franz. Villars-les-Jones '/2 Stunde außerhalb Freiburg jenseits der Saane an der alten Berner Straße.

⁶⁾ Lukas, 18. Oktober, fiel auf einen Donnerstag.

⁷⁾ In Übereinstimmung mit den Itinerar, S. 28.

⁸⁾ Ripaille am Genférsee, Schloß des Herzogs von Savoien. Dort war er zwischen 20. und 23. Oktober, a. a. O.

⁹⁾ Bom 24.—26. Oftober war er in Genf, a. a. D.

und reit do gan Bisanz¹), da dannen gan Costanz²); daselbs belib er ettlich tagen, und von wegen, das die von Costenz im die ürti ze thür machtend, reit er bald darvon wider hinab in das Tütschland³).

Uff den 17. tag Aprellens 1443 uff pütt des herzogen von Saphoy schicktend die von Fryburg von statt und land ein züg ze ross und ze fuss in dem land Press wider die Escorratores genempt die Engellender 4). Und was der reisigen houptman herr Wilhelm von Wiblispurg, ritter, sampt Johannes Pavillard 5), ir seckelmeister, Anthoni de Salixet, Hensli Ferwer, Hans Mussilier 6), Petterman Jotta, Peter Fögilli, Marmet Bollion und vil ander, die ze fuss giengend, deren namen durch der kürze willen underlassen sind zu schriben. Die kamend wider harheim frisch und gesunt von den gnaden des barmherzigen

¹⁾ In Besangon vom 1.-5. November, ebenda.

²⁾ Von Besancon nahm er den Weg über Mömpelgard, Basel, wo er sich einige Zeit aufhielt (11.—16. Nov.), u. dann rheinauswärts über Dießenhosen (Ankunft 17. Nov.) am 20. Nov. in Konstanz anlangte. Bgl. Itinerar.

³⁾ Am 28. Nov. reifte er von Konstanz ab über Arbon nach St. Gallen und von da nach Feldkirch und über den Arlberg weiter, a. a. D.

⁴⁾ Als zu Beginn des Jahres 1443 die Bresse von den Armagnaken bedroht wurde, da schickte der Herzog von Savoien den Grasen von Greierz und Jean Champion als Gesandte nach Freiburg, um dort Hisse zu begeheren. Bon Freiburg wurde auch Bern um Mitwirkung angerusen. Der Herzog von Savoien begehrte Hisse durch seine Gesandten, den Grasen von Greierz und Jean Champion, denen angeboten wurde "la marenda en laz grant day et ley kurent Messieurs de conseil en partiez". Nachdem der Freiburger Rat sie angehört hatte, schickte er Joh. Pavilliard nach Bern "pour le kait de la responsa que lon devoet kaire" sowie "pour nottisser ly eyteyre que hont hat ultroye", endsich "Rod. de Wippens chevalier pour lour nottisser, que notres gens devoent partir le mercredy appres Pasque [24. April] pour aler en Bressy". Diese Citate gibt (M. Girard) in Guillaume d'Avenches S. 7 vermutsich nach den inzwischen unlesersich gewordenen Partien der Rechnung über diesen Zug. Bzl. im übrisgen die im Anhang abgedruckten Duellen über diese Expedition.

⁵⁾ Schultheiß im Jahre 1451. Bgl. über ihn Büchi, Freiburgs Bruch und über die Familie vgl. Raemy de Bertigny, Chronique Fribourgeoise S. 138.

⁶⁾ Über Ferwer und Mussilier, vgl. Büchi a. a. O.

gottes mit grossen eren und mit fröuden uff den 11. tag Meyens 1443.

[Die folgende in diesen Zusammenhang gehörige Notiz ist unssicherer Herkunft; sie kann von Nicod du Chastel stammen oder von Fruyo herrühren und befindet sich vereinzelt auf S. 442 des Msc. D.]:

1442 jar. Als hievor ein grosse thüre gsin und die kästen geläret warent, so ward in disem jare von M. G. Hern der statt Fryburg zu einer fürsorg künftigen fällen ein mächtige summa korns und habers kouft in Elsäss, daselbs gesamlet, ein mütt weizen umb 3 \mathcal{U} , ein mütt roggen umb 2 \mathcal{U} , ein mütt habers umb 10 s. Es nimmen die zit ist 1).

2. Die Inhre 1448—1449 (Joh. Greierz).

[1448] Nota, das der wind treffenlich die zit des kriegs richsnet schier merenteils des Hornungs. Und uff Sannt Mathysentag²) oder abends umb die 10. stund in der nacht, do viel (von dem Wyssen Crütz) ein grosse louwinen der ertrichs von dem Wissen Crütz hinab, wölchs hus des herzogen von Saphoy was, darus ettlich wissagtend, dass es dem herzog nit glücklich wurd ergan³).

Und in demselben monat ward die Sanen so gross, das si das bollwerk bi der Magernow zerstört hatt. Uff dem 27. tag desselben monats nachts umb die 8. stund hat es gedondert, geplitzget und vast gewittert, darus prediciert ward, wie vorstat.

Uff den 15. tag Julii morgens frü ist ein gross ungewitter des hagels und rägens gesin, ouch grossen schaden

¹⁾ Wird bestätigt durch eine Notiz in den Registern des Joh. Greierz Nr. 71. S. 53. St.-A. Freiburg.

^{2) 24.} Februar.

³⁾ Bestätigt durch Daguets Repertorium im St.-A. Freiburg. Darnach wurden 1448 Ziegel für das dem Herzog von Savoien gehörige Wirtshaus zum Weißen Kreuz gekauft.

gethan, und glich darnach ettlich tagen vielend klein mucquen von den lüften, wie käffer geformiert sind.

Uff den 20. tag Februarii 1449 ward Rüdi Tüschers von Bern, so ein mörder was und ein dieb, darzu sich einer verräteri annam, inmassen er mitt ettlichen pactieren wöllt, inen die statt zu ubergeben — ward also verurteilet uff die meerer straf oder sünd; dann billich erfordert die grössere misshandlung die merere straf 1).

Des obgemeldten jars wurdent 18 nüw rät geordnet ²), und ward zu einem schultheissen zu Fryburg erwölt her Petter von Mörsperg, vogt zu Pfirt, und was zugegen der herzog Albrecht von Österrych mit sinen räten und mit sinem gewalt. Und beschach das darumb, das derselb fürst von Österrych her Wilhelm Velg, gewäsner schultheiss, und all die rät in gefengnuss gethan hat, darumb er si hiess entsetzen, und wurden des jars 18 nüw, wie vorstat, gesetzt³).

Uff den 28. tag Aprellens 1449 (als der fürst von Österrych hinweg gefaren was 4) und den frommen lüten lidens und schadens genug gethan hat, vernügten sich die sinen nit, sonders furen ettlich der dienern Thurings von Hallwyl⁵), desselben fürsten marschalk, und sins bosshaftigen fräfnen willens wider alle billichkeit unverschuldt und unverdienet, ouch wider der statt Fryburg liberteten und frihei-

¹⁾ In der Chronif des Heinrich von Beinheim, in Baster Chronifen 5. Bb. S. 425 sindet sich die Angabe, Sept. 1450, daß die Frau von Rudolf Hofmeister gefangen genommen wurde "dann es was ein red von ir, dass si ettlichen, so dann die dem herzogen von Oesterrych zu Frydurg in Uechtland logen, geschriben und die statt Bern welle verroten".

²⁾ Die Namen der neu ernannten Räte bei Büchi, Freiburgs Bruch S. 252. Geschah am 20. Oktober 1448.

³⁾ Über die Absehung und Gefangennahme der Freiburger Räte vgl. Büchi a. a. D. 58 u. 252, Nicod Bugniet, Le livre des prisonniers im Mémorial de Fribourg IV. Bd. 268 ff. und Jacques Cudresin bei Zurlauben, Tableaux pittoresques 4° Ausgabe, Paris 1784, VI Bd. S. LXXVI ff.

⁴⁾ Er hatte am 4. November 1449 Freiburg verlassen. Das Jahr ist hier in 1450 zu berichtigen. Der Jahresansang begann damals noch in Freiburg an Mariä-Verkündigung, 25. März.

⁵⁾ Ueber ihn val. C. Brunner, Hans v. Hallwil, in Argovia VI 191 ff.

ten, und liessen einen biderbman, genampt Johannes Pyat, so ein weibel der statt was, in einem boumgarten in Eyglen, unverr von der statt Fryburg näbend einer ramen unden am Schönenberg an der rechten landstrass uffhenken und erwürgen 1). Das gabend die biderben lüt hinder sich den frommen lüten von Fryburg zu einer letzi und zur ewigen gedächtnuss. Gott vergelte inen all ir gutthät. Amen!

3. Die Jahre 1452-1453.

[Ueberschrift]: Dies gehört zu verbessern, wann es im 1452. und im 1453. jar sich verloffen hat:

Wie nun das alles verloffen und jederman meint, das es ein endschaft sollte mit aller trübseligkeit haben, diewil man doch ein so langwirigen, schwären und verderblichen krieg hette erlitten und derselb durch die gnadrichen mittel des barmherzigen gottes und durch zuthun frommer eren- und biderben lüten gefridet und zu einem seligen friden gebracht, erhub sich doch ein böse, heimliche conspiration und anschlag wider ettlichen der herren und burgern zu Fryburg, die do wider den marschal Thuring von Hallwyl gesin warend, also das von ettlichen landlüten ein gesprach und anschlag²) mit ettlichen in der statt Fryburg beschechen und gehalten ward, das si ettlichen wollten ir läben genommen haben, das aber der barmherzig gott nit zu fürgang wollt kommen lassen. Und ward sollicher anschlag offenbar, also das ein erberkeit und regenten der statt Fryburg gar wislich daruf kamend und die sachen one uffrur gar mit wisheit striefend. Ist, wie ichs gefunden hab in einem alten buch, beschächen uff Montag vor der Fasstnacht 1452 3).

^{1) &}quot;Der statt kind und burger" neunt ihn das Manifest der nach Murten geslohenen Anhänger der abgesetzten Käte vom Juli 1450, abgedruckt von Thommen, in Archives de la Société d'histoire de Fribourg V 449. Bgl. auch Büchi Freiburgs Bruch 65 und 253.

²⁾ Bgl. Büchi a. a. D. 64 ff.

³⁾ Bgl. Erhard von Appenwiler, in Basler Chroniken IV 457.

Uff den 10. tag des monats Junii 1452 überkam ein statt Fryburg mit irer ganzen gemeind, also das si den herzogen von Saphoy zu einem schirmherren annamend us der ursach und meinung, das der herzog von Österrych in vil sachen ein arme statt und gemeind zu Fryburg schädiget, beleidiget und das ir nam, wie hievor gehört worden, ouch si verkaufen und imerdar mer wollt lassen schädigen und mürden in der statt, als das beschächen sollt uff Zinstag vor oder nach Sant Martis tag des vorgenden 1451. jars 1), (mein ich, es sie also, wiewol zerrissen und verblichen). Und sollt ein statt Fryburg bi allen iren privilegien, friheiten, gnaden und altem harkommen beliben. Darumb liess genanter herzog von Saphoy nach zwoihundertthusend florin, die ime ein statt Fryburg zu geben schuldig was von wägen des vertrags des fridens, so mit ime ist getroffen worden, die schon für und für vervielend. Darzu gab genanter herzog der statt Fryburg vierzig vier thusend florin, domit si sich us schulden lostend²).

Daruf volget also geschriben und von der verräterschaft und morts³) wägen, so do geschächen sollt, als davor stat. Ward einer, genempt Peter Praderwan⁴), gefangen und

¹⁾ Büchi, a. a. D. S. 95 ff. Eine besondere zeitgenössische Darstelsung dieser Vorgänge ist nicht bekannt. Sollte etwa die Widerrede der Freisburger gegen die Kundschaft Elpachs im St.-A. gemeint sein?

²) Die ersten Nachrichten über diesen Erhebungsversuch gehören erst dem folgenden Monat an. Büchi, a, a. D. S. 95. Am 30. Dez. 1451 schreiben Schultheiß und Rat zu Freiburg u. a., an Rudolf von Wippingen, sie haben Warnung erhalten "daz Berverscher und ander sin anhanger und mithelser sunder die zu Rinselden.... täglichen iren sliss und allen ernst darzu tund und kerend, wie si das gross übel und mord.... wider uns und die statt enden und volvüren mögent" St.»A. Freiburg, Miss. I 196.

³⁾ Bervescher stand mit Elpach und Bechler an der Spite der Berschwörung, die vom Site der österreichischen Regierung in Rheinfelden unterstützt wurde, s. Büchi a. a. D. 93.

⁴⁾ Peter Praderwan wohnte im Auquartier zusammen mit seinem Bruder; seine Familie bestand bei der Zählung des Jahres 1447 außerdem aus Weib und 2 Kindern, vgl. Buomberger Bevölkerungsstatistik von Freiburg S. 173.

gefragt; der nam das uff sin jüngst end, das das also geschächen sollt. Nyclaus Gärhardt¹) sagt ouch darvon, ward ouch gefangen, und sturbend beid in gefänknuss. Praderwan seit das ungenödt und unzwungen, das dem also were.

Item uff Montag vor der Fastnacht ²) 1452, als das geschächen solit, so vorstat, kamend die geschwornen ab dem land und schwurend zu der statt, die helfen zu strafen, die doran schuldig werend. Und wurden gefangen Petter Füllistorff ³), Henssli Molli ⁴), Lüdi von Tafers ⁵), Henssli Sturnis von Seli ⁶,) Henssli Berfertschied, Cuntzi Bechler von Struss ⁷), Henssli Mönri von Perroman und Petter Bechler ⁸). Morndes am Zinstag schlug man inen ire höupter ab vor dem spittal bi Sannt Geörgen brunnen, wann si verurteilet lüt warend; dann si hatten geschworen, friden zu haben ⁹), und wolltend das mort gestatten ¹⁰).

¹⁾ Niklaus Gerhart, wohnhaft in der Au "enen der brug," hatte ein Kind und die "Wannenmacherin" bei sich, a. a. D. 182.

^{2) 14.} Februar.

³⁾ Ein Fülistorf mit Frau wohnte in der Au; ein Träger dieses Na, mens sindet sich auch mit Weib, Kind und Knecht in Garmiswil und zu Filistorf, a. a. D. 180, 220, 222.

⁴⁾ Hensli Molis wohnte mit Frau und 4 Kindern zu Buntels, a. a. D. 222.

⁵⁾ Lüby von Tafers hatte Frau und 6 Kinder, a. a. D. 235.

⁶⁾ Findet sich nicht in der Zählung des Jahres 1447, dagegen ein Willi und Kunti Sturn in Seeli.

⁷⁾ Befindet sich auch auf dem Klagerodel der Bauern mit einer Besichwerde gegen Georg von Endlisberg, s. Thommen S. 147.

^{*)} Ein Hauptsührer der Bauern, war 29. Mai 1450 mit andern auf Denunziation von Schultheiß Dietrich v. Mörsberg verhaftet, aber von den Bausern im folgenden Tage wieder befreit worden, Büchi, S. 68. Er wird vom Rate von Freiburg in einem Schreiben vom 14. Februar 1452 als "stifter und antrager" der Verschwörung hingestellt, s. Büchi, a. a. D. Beilage Nr. XIX. u. S. 96.

⁹⁾ Auf Grund des Schiedsspruches vom 7. Sept. 1450 und deffen Beschwörung, vgl. Thommen S. 459 ff. Büchi, S. 77.

^{10) &}quot;dise sind am Montag vor der Fassnacht am ersten tag nach

Item Dornhalter¹) und Antheno Cornu²) wurden ouch gefangen, und aber von grosser pitt wägen ward Dornhalter usgelassen; der ander liess sich über Murtenthor us.

Demnach wurden iren acht vom land flüchtig und begartend geleit, sich zu verantwurten und sich zu entschuldigen; das ward inen gegönt. Also schwuren si ufferhaben eiden, das si der sachen nie wollten ingan; aber si wusstend wol, das man das mord sollt thun und bezügeten, dass si nützit darmit wollten ze schaffen haben. Und sind mit namen: Peter Egker, Peter Tossis³), Hensli Schlettis⁴), Willi Moser⁵), Ulli Burry und Hensli Tossy⁶), Uollis sun, und ander von Voglershus⁴).

4. Anhang.

Freiburgische Berichte über den Zug nach Bresse im April 1443.

Die Armagnaken (französ. Ecorcheurs — dialektisch Excorchiour) waren zum ersten Male im Jahre 1438 in die savoische

a) "von Voglershus" fehlt D. ihrer verhaftung vor dem spittal bi St. Georgsbrunnen enthauptet worden." Zusat von späterer Hand in 1. Gesetzessammlg. N° 608 €. 168, des €t.≥A. Freiburg.

^{&#}x27;) Wohnhaft in der Au "enen der brug"; zu seiner Familie gehörte seine Frau, 2 Knechte aus Frankreich und eine Magd. Buomberger S. 181.

²⁾ Wohnte außerhalb des Murtenthores mit Frau u. Magd.

³⁾ Befindet sich auf dem Klagerodel der Bauern wegen vieler Beschwers den gegen Jak. von Perroman, das Kloster Magerau, Wilhelm Velga, Schultheiß u. Käte. Thommen S. 430-31.

⁴⁾ Hensli Schloetis steht auf dem Klagerodel der Bauern, weil ihn Rudolf von Wippingen von seinem Lehen verstoßen habe. Thommen 427.

⁵⁾ Beklagte sich mit andern, weil sie im Savoierkriege gezwungen wursten, einen Teil erbeuteter Pferbe dem Feinde zurückzuerstatten. Thommen 429.

⁶⁾ War im vergangenen Kriege gefangen zu Murten; Jakob von Perroman, und Pierre Perrotet, verboten seinen Gesellen ihn auszulösen, so daß er zu Schaden kam. Thommen S. 429. Uli Tossis wohnte mit Frau u. Sohn im Burgquartier. Buomberger 207.

Landschaft Bresse eingefallen, und schon damals, vermutlich im Frühjahr dieses Jahres 1), wurden die Freiburger von dem versbündeten Savoien um Beistand ersucht, der, wie es scheint, auch in nachdrücklicher Weise und zur Zufriedenheit Savoiens geleistet wurde 2).

Neuerdings machten die Armagnaken im März 1443 einen Einfall in die Breffe, und wiederum gelangte der Berzog von Savoien an seine Verbündeten in Freiburg und Bern mit einem Hilfsgesuch 3). Doch haben wir über den im April erfolgten Auszug der Freiburger und Berner, so viel ich konstatieren kann, nur den Bericht in Fruyo's Chronik, der wahrscheinlich von Nicod du Chastel herrührt 4). Allein fein bernischer Zeitgenoffe, weder Tichachtlan noch Schilling, gedenkt biefer Expedition, fo daß wir uns nicht verwundern dürfen, wenn auch der bernische Ge= schichtschreiber Tillier dieselbe nirgends erwähnt. Es dürfte sich um so eher rechtfertigen, hier die Freiburger Quellen über diesen Bug vollständig abzudrucken. Zwar ift ein Stück bes Berichtes bes Joh. Greierz bereits veröffentlicht aber leider unvollständig 5). Es fehlt der wichtige Schluß "Item domini Friburgenses eundo et redeundo." Darum wird er hier ganz wiederholt. Das Uebrige find bisher ungedruckte Einträge aus den Seckel= meisterrechnungen des Freiburger Staatsarchivs 6), die im Driginal herausgeriffen, im Entwurf noch vorhanden aber in einem so befekten Buftande sind, daß sie nur mit größter Anstrengung und auch so nicht vollständig entziffert werden können. Da aber mit jedem Jahre die Unleserlichkeit zunehmend wird, so erachtete ich

¹⁾ Bgl. Recueil diplomatique du canton de Fribourg. VIII. vol. Fribourg 1877, p. 118 und 230. Tschachtlan, in Quellen z. Schweiz. Gesch. I, 200.

²) Bgl. Berchtold, Histoire du canton de Fribourg, 1° vol. Fribourg 1841 p. 268.

³) Berchtold a. a. O., ferner Daguet, Histoire de la ville et seigneurie de Fribourg in Archives de la Société d'histoire du canton de Fribourg. T. V. Fribourg 1893, p. 83.

⁴⁾ Bgl. von Mülinen Geschichte der Schweizer=Soldner. Bern 1887. S 11.

⁵⁾ Anzeiger für Schweizer Geschichte N. F. I. 234.

⁶⁾ Sedelmeisterrechnungen (franz. Comptes des trésoriers) des Jahres 1443 Nr. 81, Talon.

für geboten, jetzt noch dasjenige der Nachwelt zu überliefern, was ich zu entziffern vermochte, und auch davon nur jene Notizen, die einiges Interesse beanspruchen.

1. Bericht des Johann Greierz 1):

Nota 9. die mensis [Maji 1443] intraverunt circa mille Bernenses villam Friburgi, qui iverunt contra Excoriatores (videlicet Excorchiour) in adjutorium domini ducis Sabaudie, qui Excorchiour erant in Bresia videlicet in patria domini ducis, nostri confederati carissimi. Qui Bernenses et certi alii eorum coadjutores iverunt et exierunt Bernum 25. die mensis Aprilis, videlicet in festo b. Marci, et reversi fuerunt prout supra. Et nota, quod non fuerunt nisi usque in Gebennis²). Tamen est sciendum, quod circa 400 homines Friburgenses bene et optime armati et una livreria videlicet albo et nigro induti³), iverunt et exiverunt Friburgum contra dictos rottores, videlicet die Martis ante festum b. Georgii 4) per 10 dies ante Bernenses. Et fuerunt in Bresia taliter, quod omnes illi rottores terga fuge de-Et sic reversi fuerunt cum maximo honore 11. die mensis Maji anno ut supra. Et multa alia de eodem facto possent scribi, que nimis prolixe essent recitanda, et hoc pro memoria.

Item nota, quod messgrs. de Fribor ont schengkie a messgrs. les Bernex tot les depens, que lour et leur chevaulx firent in la villa.

Item domini Friburgenses dederunt stipendia hominibus predictis, videlicet illis cum venabulis, lantris et dederunt (?) cuilibet quinque solidos Lausannenses, item cuilibet balistario cum balista arcuque et coluvrinis cuilibet sex solidos Laus., item cuilibet equitanti decem solidos Laus.

¹⁾ St.=A. Freiburg, Notariatsregister Nr. 71 S. 135v.

²⁾ Genf.

³⁾ Ülteste Nachricht über Freiburger Uniformen u. Wappen, vgl. F. Hauptmann, das Wappen von Freiburg, in Freiburger Geschichtsblätter IV. Jahrgang 1897, S. 58.

^{4) 16.} April.

Item dederunt Girardo Chappotat¹), qui portaverat vexillum parvum, videlicet "lo pennon", cum suis stipendiis decem florenos Alamagnie. Item dederunt forreriis, videlicet "eis forreirs," nominatim Jacobo Vöguilly²) et Willino Perrotet³) cuilibet duos florenos Alam. sicut capellano eorum, videlicet domino Johanni Basset⁴), 4 florenos sicut tubicinatori duos florenos. Et dominus Guillermus de Aventhica⁵), miles, fuit cappitaneus, et maximi honores fuerunt sibi facti in patria Sabaudie eundo et redeundo.

- 2) Einträge in den Seckelmeisterrechnungen des Staatsarchivs Freiburg:
- a) Mission a cheval: Item a Jacob d'Englisperg tramis a Berna pour la requeste de mgr. de Savoe faite pour lo fait deis Eschorchioux... 43 s. Item a Willi Weber tramis a Grasemborg pour faire a apparellier les gannyour... 25 s. Item a Jacob d'Englisperg tramis a Berna pour le fait de la requeste de mgr. de Savoe contre les Escorchioux... 43 s. Item a Guygnod Trompeta qui fust tramis a Berna porter lettre pour le fait deis Eschorchioux... 23 s. Item a Hensli Helpach per compte fait avec luy le jour de feste Ascension notre Seigneur [30. Mai] pour pluseurs despens fait per messgrs. et les banderet en pluseurs porgiet et affaire de la ville et auxi pour les affaires deis Escorchioux.. 44 # 1 s. 9 d. Item ou grosoutier et a ses compagnions pour despens fait per loz gait, quant ceaulx de Berna et les aultres venirent de Bressy et lour firent le gay... 26 s. Item a Peter Ronoz, tramis a la Singinaz deffendre que les compaignions non allissant a Berna... 14 s.

¹⁾ Wohnte 1444 mit einem Sohn und ihren beiden Frauen am welsichen Platz, Buomberger 171.

²⁾ Besaß 1444 Fran und 2 Kinder und wohnte "ou rin de Barikornly" a. a. D. 167.

³⁾ Wohnte 1444 am welschen Platz mit Frau, Kind und 2 Mägden a. a. D. 170.

⁴⁾ Bohnte mit seiner Mutter 1448 im Burgviertel, a. a. D. 204.

⁵⁾ Wilh. von Wifflisburg (Guillaume d'Avenches).

b) Missions por monsgr. de Savoe per la requeste deis Escurchioux qui sont entre ou pais de Bresse.

Item ensi comment tous les maistres dou mestier deis cosandeir de Friborg hont fait toutes les jornees et hont quitter a mess^{rs}. la faczon dicelles ensi jay delivrer eis vaulet deisdit maiscres pour le vin... 29 s.

Item a Johan Piri qui fust tramis per notres marcheans dix Geneva pour notifier que les Berney voloent venir per notre ville... 19 s.

Item pour clavin pour clavelar les fleches...

Item pour despens fait per le banderet deis Hospitaul quant lour rendirent les armes... 9 s. 9 d.

Item a Grauser et ses compagnons qui passaront ver Bresse...

Item a Nicod Bugnet pour les draps des journee de mons. Guillaume, Anton dou Salixet, Hensli Verwer, Jehan Pavillard ly quels sont les quatre banderet... 158 4.

Item a Mermet Grant pour raminar dix Geneve les "klostzo" des handbüchsen… 12 s.

Item a Hensli Steinbrecher pour fair 6000 de "klosten" pour les handbüchsen… 4 # 16 s.

Item a Jehan Pavillar tramis achiter deis armes a Geneve et pour regracier les villes (?)... 6 # 6 s.

Item a Hensli Suwerd por lo loyer de descheval que lon tramist apres qui...

Item haz delivre ly burseir pour les despens fait enchier divers hosts per cellour de Berna et tous ceaulx qui furent avecque lour, quant lour tornarent dou service.. en Bressy a mgr. de Savoe, [et furent en somme] 940 homes logy en plusours hostalleries de la ville, et furent en ce nombre que de gens darmes et de ceaulx qui havoient porter les bagages... Et messieurs que lon permist tout lour despens lyquel despens se somment dou tout et per tout per particules contenuz en ung bebre (?) suscen, ce fait... 265 \mathcal{H} 1 s. 6 d.

Item a Oberly pour sa peyna et mission quil haz heu avec notres compagnons en la Bressy...

Item a cellui qui gaigniast les premieres chauses deis colovrines... 15 s.

Item pour les gages deis compagnons qui se sont tramis en Bressy contre les Escorchioux a laide de mgr. de Savoe, eisquelx mess^{rs} hont payer pour lour gages cest assavoir eis gens de cheval per jour pour chascon cheval 10 s., item eis arbelestier, archier et aumonier a chascon 6 s. et a ceaulx qui ont porter gissarmes et lances a chascun 5 s. per qui se assavoir per 26 jour que lour sont heuz deffur le compte en la merci(?) de Pierre de Foucignie, Willi Weber conseiller, Jehan Floret banderet dou Bourg, Hensli Bettelried banderet d'Ogy, Bernard (?) Burquinet banderet des [Hospitaulx] (?), Hans Seyler (?) banderet de la Novavilla, Berard Chauce secretaire (?) et Heintzmann Garmanswillr... 2064 # 6 s.

In diesen Zusammenhang gehört auch folgendes Schreiben des Berner Archives (Altes Missiven-Buch Nr. 1. S. 110):

Luzern an Hauptleute und Fenner von Bern im Felde.

Montag 6. Mai 1443.

Unser fründlich etc. Als ir dann nu nechst mit üwer paner und starken macht usgezogent sint, dem durchlüchtenden fürsten und herren, dem herzogen von Safoy, unserm gnedigen herren ze hilf und ze trost, wundert uns zemal ser, wie es üch gange und wie es umb üch stande, wont wir zemal gern vil guotes und eren von üch vernemen, das üch ouch der allmechtig gott, als wir sinen gnaden wol getruwen, zufügen sol und wil. Und wo wir vernemen, das es üch anders gienge, dann üch eben were, davor got sye, were uns sunder zwivels in ganzen guoten trüwen leyd, und bittent üch mit allem ernst, das ir uns by disem unserm botten wüssen lassent, wie es umb üch stande. Daran tund ir uns zemal gross

dienst. Können wir ouch in deheinen sachen ützit getuon, das üch lieb und dienst ist, wellen wir an allen zwivel bereit und willig funden werden etc. — Datum secunda post Crucis Invencionis anno etc 43°.

Schultheis und rat zu Lucern.

Abresse: Den strengen, vesten und fürsichtigen, wisen, den houptlûten und venren von Bern, wo die yetz sind, unsern sundern, lieben, guoten und getrüwen fründen.

(Driginal, Siegel abgefallen.)

Mamenregister.

Adam Nicod 6. Affry (Avry) Peter von f. Altenryf, Abt von Aigre Jean 14. Altenryf (Hauterive) — Abt Beter III. von Affry 6. 15. Aragonien 10. Armagnafen (Excorratores, Escorratores Excorchour, Guggeler, Engländer) 14. 16. 22. 23 ff. Avenches Guillaume f. Wifflisburg. Aventica Guillermus de s. Wifflisburg Wilh. von Basel 13. — Konzil von 2. — Siechenhaus bei f. St. Jakob. Basset Johann 25. Bechler Kuntzi 21. — Peter 21. Berfertschied gansli 21. Bergier f. du Chastel. Bern, Berner, Berna 13. 14. 23. 24 ff. Besançon (Bijanz) 16. Chaftel Wilhelm 14. Conftans Joh. 6. — Henfilinus 6. Bettelried, Fenner des Auviertels (de l'Ogy). 27. Bollion Marmet 16. Breffe (Presse Bresia) 2. 92. 16. 23 ff. Bugnet Nicod 26.

Burgund — Herzog Philipp der Gute

Burquinet Bernard, Fenner des

Buchillon (Butschillon) 15.

Castro de f. du Chastel.

27.

Burri Uli 22.

Spitalviertels (des Hospitaulx).

Chappotat Girard 25. Châtel Nicod du (Bergier) überall zerstreut. Cornu Anton 22. Cudrefin Jakob 1. Cypern 11, 12. Deutschland (Tütschland) 16. — Friebrich III. König. 5. 6. 9. 15. Dornhalter 22. Egger (Egker) Beter 22. Elsaß 17. Engländer f. Armagnaken. Englisberg Jakob von 252. Excorratores, Escorratores, Excorcheur (deutsch Guggeler) s. Armagnaken. Falkenstein Berr von 15. Farnsburg 15. Faucigny (Foucignie) Pierre de 27. Felga Wilhelm, alt Schultheiß von Freiburg 10, 18. Ferwer (Berwer) Bansli 16. 26. Floret Jean, Fenner des Burgviertels (du Bourg) 27. Fögilly f. Bögeli. Frankreich — Dauphin von 14. — König Karl VI. 12. Freiburg (Fribourg, Fribor, Friburgum) zerstreut überall. — Anonymus Fribourgensis 8. — Fenner (banderet) von f. Bettelried, Burguinet, Floret, Seiler. --Gasthaus z. Weißen Kreuz 17. —Liebfrauenkirche 62. — id. Rektor ber f. Chastel Nicod du -Magerau, Bollwerk von 17. — Maria-Magdalenabruderschaft 6. —

Chauce Berard, Stadtschreiber 27.

Murtenthor 22. — St. Niklaus Kirchherr von s. Wilh. Studer. — Schönenberg bei 19. — Schultheiß von s. Wilh. Felga, Wilh. von Wiffslisburg. — Stadtberg 15. — Stadtschreiber s. Bernard Chauce. — Stadtweibel s. Joh. Piat.

Fries Hans, Ratsherr und Chronist 1. 8.

Frupo Peter 1. 2. 3. 4. 5. — Chronik paffim.

Fülistorf Beter 21.

Garmenswil (Garmanswilr) Heingmann 27.

Genf (Jenf, Gebenna, Genève), 15. 24. 262.

Gerhart Niklaus 21.

Glarus 13.

Granada 10.

Grant Mermet 26.

Grasburg Herrschaft 13. 25.

Graufer 26.

Greierz Johann paffim.

Gruyère (Gruerie) f. Greierz.

Guggeler f. Armagnafen.

Gümmenen 13.

Gurnel Franz, Stadtschreiber 5. 7. 12.

Hallwil Thüring von, Marschall des Herzogs von Österreich 18. 19.

Hauterive f. Altenryf.

Helpach Hänsli 25.

Jerusalem — Wallfahrt nach 5. 11.

Jotta Betermann 16.

Konstanz (Costanz, Costenz) 16. Laus sanne (Losan) 15.

Luzern 13. 28.

Magernau f. Freiburg.

Molli Hänsli 21.

Montenach'sche Chronik 9.

Montrichier Herr von f. Peter von Bergier.

Möri (Mönri) Hänsli 21.

Mörsberg Peter von, Bogt zu Pfirt 18.

Moser Withelm 22.

Murten (Morat). — Friede von 5. — Kirche St. Moriţ in 6. — Nicod de 7.

Mussilier Hans 16.

Oberli 27.

Österreich. — Fahne von 16. — Herzoge von: — Albrecht VI. 1, 2, 42, 183. — Friedrich, s. König von Deutschland. -- Sigismund 20. — Marschall von, s. Thüring von Hallwis.

Pavillard Jean 16. 262.

Berroman (frz. Praroman) 21.

Perrotet Willino 25.

Pfirt, Bogt zu f. Peter von Möres berg.

Biat Joh. Beibel von Freiburg, 4. 19.

Piri Johann 26.

Praderman Beter 20. 21.

Praroman f. Berroman.

Reding Ital der Jüngere 13.

Ripaille 15.

Ronoz Peter 25.

Saane 13. 17.

St. Jakob, Schlacht bei 7. 14.

Saliceto (Saliseto, Salixet) Anton v., Edelfnecht, 2. 5. 11. 12. 16. 26.

Sarazenenland 11. 12.

Savoien 2². 25. — Herzog Amas beuß von 13. 15. 16. 17. 20². 23. ff. — Krieg mit Freiburg 1, 2, 3, 8.

Schilling Diebold der Berner, Chronik von 1, 23.

Schlöti Hänsli 22.

Schönenberg, f. Freiburg.

Schottland. — König Jakob II. 12.

Schwiz 13. — Ammann von s. Rebing Ital.

Schwarzenburg, Amt 13.

Seeli 21.

Seiler Hans, Fenner des Neustadtviertels (Novavilla) 27.

Sense (frz. Singine, Singinaz) 25.

Sinai, St. Katharinenkloster auf dem 11.

Singinaz f. Gense.

Solothurn 13.

Spanien 10.

Steinbrecher Sansli 26.

Sterner Ludwig 1.

Struß 21.

Studer Wilh., Pfarer zu St. Niklaus in Freiburg 6. 15.

Sturni Hänsli 21.

Suwerd Hänsli 26.

Tafers Lüedi von 21.

Tillier, Geschichte Berns, 23.

Tossi Peter 22. — id. Hänsli 22.

— id. Uli 22.

Trompeta Gungnod 25.

Tschachtlan, Chronif von 23.

Tüscher Rüedi von Bern 2, 4, 18. Übewil (Zbenwyl frz. Villars-les-Jones) 15.

Unterwalden 13.

Uri 13.

Belg f. Wilh. Felga.

Bergier Peter von, Herr von Montrichier 14.

Villars-les-Jones f. Übewil.

Vögeli (Fögilli, Vöguilly Jakob 25,
— id. Peter 16.

Vogelshaus (Voglershus) 22.

Weber Willi, Ratsherr in Freiburg 25, 27.

Wifflisburg, (Wiblispurg, Avenches, Aventica) Wilhelm (Guillaume, Guillermus) von, Ritter 10. 11. 16. 25. 26.

Zippern f. Cypern.

Bug 13.

Bürich 13.